

Inserate werden angenommen: bis Abends 6, Sonntags bis Mittags 12 Uhr: Marienstrasse 18.

Anzeige in dieser Blatte haben eine erfolgreiche Verbreitung.

Anlage: 13,000 Exemplare.

Dresdner Nachrichten Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr. Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Abonnement: Vierteljährlich 30 Rgr. bei unentgeltlicher Besorgung in's Haus. Durch die Königl. Post vierteljährlich 22 Rgr. Einzelne Nummern 1 Rgr.

Inseratenpreise: Für den Raum einer gespaltenen Zeile: 1 Rgr. Unter „Eingesandt“ die Zeile 2 Rgr.

Druck und Eigentum der Verleger: Kiepsch & Reichardt. - Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 26. Juni.

Am vergangenen Sonnabend besuchte Ihre Maj. die Königin Marie das in der Waisenhausstraße gelegene Local, worin mehrere hiesige Frauen ihre Thätigkeit für den Verein entfalten, der sich im Interesse für kranke und verwundete Soldaten gebildet hat.

Während man vorgestern den bisherigen großbritannischen Gesandten am Königl. sächsischen Hofe noch in Dresden sah, sollen sich der kaiserl. russische und der kaiserl. französische Gesandte an unserm Hofe nunmehr in das sächsische Lager zu Sr. Majestät dem König begeben haben.

Die sächs. Landekommision erläßt folgende Bekanntmachung: Von dem R. Preussischen Herrn Militär-Gouverneur von Sachsen ist heute der Kriegszustand im gesammten Königreich proclamirt worden.

Von Seiten des Königlich Preussischen Gouvernements wurden dem „Dresdner Journal“ folgende amtliche Erlasse zur Veröffentlichung zugesandt: Bekanntmachung. Seine Majestät, mein Allergnädigster König und Herr, haben durch Allerhöchste Ordre vom 22. d. M. mich zum Militär-Gouverneur des Königreichs Sachsen zu ernennen beehrt.

pflegt und haben Anspruch auf: Kaffee mit Zuthat des Morgens. Mittagsbrod, bestehend in Suppe, Fleisch und Gemüse, Braten und eine Flasche Wein, Kaffee des Nachmittags, Abendbrod mit einer Flasche guten Bieres.

Am Sonntag, dessen Morgen so sonnig trocken anfing, dessen Nachmittag aber so windelnag wurde, entwickelte sich wieder viel militärisches Leben in der Residenz. Bei der Waage am Blochhaus standen wohl Hunderte schon von 11 Uhr Mittags an da, die daran gewöhnt waren, die drei altherkömmlichen Musikstücke um 12 Uhr abgeblasen zu hören.

Die Allee der Hauptstraße ist stündlich gefüllt. Leider sind die feineren Regal an der Seite auch nicht ganz verschont geblieben, ein Paar davon sind umgestürzt und die Ketten umschlingen den stehenden gebliebenen Nachbar.

Die Generalversammlung der Sächsischen Hypotheken-Versicherungsgesellschaft war von 19 Actionären besucht, die zugleich in Vollmacht von 8 Abwesenden, 202 Actien mit 40 Stimmen vertraten.

Es wird von der städtischen Behörde wiederholt auf die Nothwendigkeit, die Gruben von Zeit zu Zeit zu entseuen, aufmerksam gemacht und dazu eine Lösung von Eisenlötlot vorgeschrieben.

Locomotiven und Wagen der sächsischen Staatseisenbahn gelang es einem bayerischen Locomotivführer in listiger Weise mit seiner Maschine durchzukommen. Als derselbe nämlich mit einem preussischen Reconnoissancecommando abgefuhr, mußte er unterwegs den Commandirenden zum Halt zugehen, behufs einer Speisung der Maschine mit Wasser, zu gehen, und betrugte einen unbewachten Augenblick, die Locomotive von den Waggonen loszutrennen und eiligen Flugs den Hof zu nehmen.

— **Budissin, 24. Juni.** Die heutigen „B. N.“ veröffentlichen folgende, am 21. d. als Placat angeheftete Aufforderung des preussischen Stadtcommandanten: „Von heute Abend 9 Uhr ab geht Niemand mehr über die Vorposten, Niemand mehr eingelassen außer unter Militärescorte. Die Compagnies, Schützenvereine und übrigen Bewohner des Ortes bis nachmittags 2 Uhr Waffen aller Art und Munition und werden bis dahin vor dem Taucherlochhof abgenommen. Werden dergleichen irgendwie verborgen gehalten und entdeckt, wird der Betreffende arretirt und vor ein Kriegsgericht gestellt. Jeder mit Waffen in der Hand betroffene Nichtmilitaire zur Führung derselben berechnigte königliche Beamte wird, wenn er von seinem Waffen Gebrauch macht, sofort erschossen. Jedes Haus, aus dem auf meine Leute geschossen worden, wird unbedingtemoht, event. eingekerkert. Schwere sündliche Einwohner, persönlich und die gesammte Stadt vor Schaden zu hüten, jedem Entgegengetreten unbedingt folgen wird. Im Falle eines Alarms verbleibt Alles in den Häusern, und während der Unruhe sind die Fenster des Parterres zu schließen, die da, wo dies durch Läden ausgefüllt, in die Bel-Etage. Gas in den Straßen ist von Abends 9 bis Morgens 3 in Brand zu erhalten. Baugen, den 21. Juni 1866. Wofe, Generalmajor und Commandant des Ortes.“

— **Von der „Königl. Sächsischen Westlichen Staatsbahn“** die die Strecke von Leipzig nach Hof befährt, haben die letzten 10 Locomotiven und ca. 60 Wagen in Beschlag genommen, von denen bereits 3 Locomotiven (Preis, Luhs und Eden) und ca. 120 Wagen, darunter ein königl. bayerischer, dem Anhalter Bahnhofe in Berlin eingetroffen sind.

— **An dem Hause Nr. 6** der Porticusstraße, wo die sächsische Gasse sich befindet, ist die Neutralitäts-Flagge aufgezogen.

— **Wie man hört, wird von Morgen, Dienstag,** an die Eisenbahnbrücke in Meisa wieder fahrbar sein. Der Verkehr der Leipzig-Dresdener Bahn ist daher wieder erwarten schnell der hergestellt worden.

— **Der am Sonntag hier ausgegebene Kladderadatsch** ist mittags mit Beschlag belegt und die an verschiedenen Orten liegenden Exemplare polizeilich abgeholt worden. Die Beschlagnahme erfolgte wegen mehrfachen in der fraglichen Nummer enthaltenen Beleidigungen gegen Sr. Majestät den König. In Vernehmung nach hat in Leipzig eine ganz gleiche Maßnahme stattgefunden.

— **Die preussischen Truppen** hielten am Sonntag früh von ihren Feldpredigern geleiteten Gottesdienst in den umliegenden Vorstädten unserer Stadt.

— **In der vierten Etage eines Hauses** auf der Schulberggasse sind gestern Vormittag verschiedene Lumpen, die in einem in der Küche stehenden Fasse lagen, auf bisher unermittelte Weise in Brand gerathen. Der damit verbundene Rauch bedeckte zum Glück ganz unbegründeter Weise, größere Befürchtung und zog viele Menschen an Ort und Stelle.

— **Am vergangenen Sonnabend** hatte eine in Friedrichsdorf wohnhafte Wittve, die ein Geschäftsweg in das Feldschloß geführt, das Unglück, dort eine Treppe hinabzufallen. In die Küche führen soll. Die dadurch erhaltenen Verletzungen gestatteten, daß die Frau in ihre Wohnung gebracht werden konnte.

— **Der Stadtrath zu Dresden** nimmt zu Verstärkung der Baarbestände hiesiger Stadtkasse Handanleihe von 100 Taler mit 6 Procent Verzinsung und freistehender halbjährlicher Rückzahlung an. Der Stadtrath wird diese Handanleihe bis zum 30. Juni 1866 kündigen.

— **Wegen wiederholt vorgekommener Excesse** werden auf Anordnung der Königl. Polizei-Direction die Schankwirtschaften in der Fischer-, große und kleine Frohn-, Bader-, kleine Koch-, Schuhmacher- und Terrassengasse von 10 Uhr Abends geschlossen.

— **Als die sächsischen Depots** von Saiba und Oberhau bei Böhmen eingerückt, sind daselbst unsere Truppen mit einer sehr beschreibenden Spottender Herzlichkeit ausgenommen worden; besonders in Ober-Georgenthal, wo sich die Lehrer mit Schulkindern und der ganzen Gemeinde aufgestellt hatten, die alle sich drängten, den sächsischen Truppen Gefährdungen bringen, ähnlich in Oberleutersdorf, ganz besonders aber in Saiba, wo die Schützengesellschaft mit Russen den Ankommenden entgegenzog.

— **Seit dem vergangenen Sonntag** sind nun auch auf der Tharandt-Freiberger Bahn alle Züge eingestellt worden. — Eine an der Uferstraße befindliche Victualienbude ist der vorvergangenen Nacht von unbekanntem Dieben erbrochen und ihres nicht besonders bedeutenden Inhalts beraubt worden.

— **Von Leuten, die gestern** von Freiberg her nach Dresden kamen, hörte man, daß gestern dort eine starke Patrouille österreichischer Husaren gesehen worden sei.

— **Am Freitag und Sonnabend** verbreitete sich in den umliegenden Golditz, Leisnig, Döbitz, Mügeln, Lausitz, Rochlitz, Obeln u. die Sage, es habe in der Gegend von Dresden eine große Action stattgefunden und bedeutende Truppenkörper wären in Anmarsch. In Folge dieser Märchen trieben in der Umgegend mancher Städte viele Landleute ihr Vieh in den Wald, um es zu schützen. Dem Vernehmen nach war dieser Wermuth Folge eines Mißverständnisses, indem in der Nähe von Dresden zwei preussische Offiziere ein Paar Pferde gegen Bezahlung nehmen wollten, davon aber abstanden, weil ihnen der Kauf nicht convenirte. Man glaubte, sie würden wiederkehren, so entstand die unzeitige Furcht.

— **Spaziergänger und Nichtspaziergänger** geriethen am

Sonntag Abend in nicht geringer Anzahl, als nämlich die vor der Stadt stationirten Vorposten Dörre erhalten hatten, weder Jemand aus- noch einlassen zu lassen. Namentlich auf der Chaussee nach Plauen und Götzsch betraf dies Vieles sehr unangenehm. Eine Menge Döbizer, Bergleute u. s. w. waren nach dem Annenkirchhof gekommen, um am Johannisfest die Gräber ihrer Lieben mit Blumen zu schmücken; ebenso waren viele Städter herausgezogen zum Gottesacker und hatten dann noch eine Promenade nach der Höhe oder dem Plauenschen Grund gemacht. Wer aber drin war, konnte nicht wieder heraus, und wer draußen, nicht wieder herein; der sogenannte „hohe Stein“ hinter Plauen bildete die Grenze, der Wachtposten ließ Niemand passieren. Ein panischer Schrecken fuhr in die sorglosen Wanderer; man wandte sich an den Commandirenden der Wachtmannschaft, — aber vergebens. Derselbe bewachte herzlich für seine Person keine andre Verfügung treffen zu können, bemerkte, daß die Passage nur durch das Leipziger Thor frei sei; und da dorthin der Weg wohl Manchem zu weit gewesen ist, so wissen wir nicht, wie Mann, Weib und Kind der Döbizer und Städter hinaus und herein gekommen sind.

— **Angekündigte Gerichtsverhandlung** den 27. d. M. Vormittags 9 Uhr wider den Agenten Wilhelm Sigismund Lange aus Döbeln und den Schmiedegesellen Adolph Moritz Schwarz aus Baugen wegen Verung durch Fälschung, bez. naher Beihilfe zu solchen. Vorsitzender Gerichtsrath Ebert

Tagesgeschichte.

Oesterreich. Die zweite Aushebung in Oesterreich hat ihren Anfang genommen; stellungspflichtig sind die Jahrgänge von 1846 bis 1850. Dem Vernehmen nach muß dieselbe in allen Kronländern binnen 14 Tagen beendigt sein, und soll man auf diese Weise 85,000 Mann ausheben wollen. — Die passive Rolle, welche der Feldmarschall Benedek noch immer zu spielen für zweckmäßig hält, macht überall, nicht bloß in Deutschland, bedeutendes Aufsehen. Die Wiener Zeitungen sind in hohem Grade betroffen über die Entwidlung der Dinge, die ihren hochgepannten Erwartungen bis jetzt so wenig entspricht, doch trösten sie sich mit den Wirkungen einer großartigen Ueberwindung, durch welche, wie sie glauben, Benedek demnächst die Welt in Staunen setzen werde. — Der amtliche Pariser „Moniteur“ meldet: Benedeks Bewegungen werden sehr geheim gehalten. Bis jetzt kamen nur Reconnoissirungen in Oberschlesien vor. — Die „Presse“ schreibt: Die sächsische Armee steht jetzt auf dem äußersten linken Flügel unserer Nordarmee, gegen 35,000 Mann stark, bei Teplitz und Umgegend. Von Westen werden sich gegen 40,000 Bayern ihnen anschließen, die im Mainthal heraufziehen. — Aus Triest; 21. Juni, meldet eine offizielle Frankfurter Quelle: Heute Vormittag wurde die österreichische Feldwache am Passo Bruffione in den Jucidiarier (im Kreise Rovereto) von Freischäaren angegriffen. Es wurden Schüsse gewechselt. In Udolo, an der Straße durch das Val Camonica nach dem Tonale, sollen, wie man dem amtlichen „Tiroler Boten“ aus Trient vom 16. d. M. schreibt, bei 200 Mann Freischäaren unter dem Commando eines Majors eingetroffen sein. Einem Gerüchte, das in Trient am letzten Sonnabend kursirte, zufolge haben sich italienische Freiwillige in größerer Anzahl am Cassaro sehen lassen. Man erwartet den Angriff für Montag. Seit dem 14. d. M. ist die Communication an der ganzen österreichisch-sardinischen Grenze abgebrochen und te: Vellej zwischen dem Trento und Mailand nur mehr über die Schweiz thunlich. Eine Correspondenz der „Tiroler Stimmen“ aus Prag, am Fuße des Stiller Joches, bestätigt, daß Bormio von 1800 Garibaldianern besetzt sei.

Preußen. Berliner Blätter schreiben: Die Bildergalerie in Dresden steht unter dem Schutze der englischen Gesandtschaft. Es geht die Rede, die Galerie sei an die Königin von England verpfändet. — In Pommern soll ein neues Husarenregiment gebildet werden, die Pferde dazu werden durch Lieferanten geschafft. — Aus Dresden sagt ein Telegramm vom 22. Juni in der „Volkszeitung“: Die preussische Regierung hat angeordnet, daß die zurückgelassene Familie des Ministers von Beust mit der größten Rücksicht behandelt werde. — Die Regierung von Braunschweig hat Preußen gegenüber die Zweckmäßigkeit der preussischerseits aufgestellten Grundzüge für die Bildung eines neuen Bundes anerkannt und sich bereit erklärt, die nothwendigen Vorbereitungen für die Berufung eines Parlaments zu treffen. Gleichzeitig hat die herzogliche Regierung sich dahin ausgesprochen, daß sie sich an den militärischen Operationen gegen Preußen nicht betheiligen werde. — Berlin, 24. Juni. Gestern früh ist der Adjutant des Generals von Beyer, Commandirender des preussischen Westcorps, welches in Oesterreich eingedrungen ist, hier angekommen, um dem König über die Gefangennehmung des Kurfürsten von Hessen Rapport abzustatten. Demselben ist für die Dauer seiner Gefangenschaft das Schloß in Stettin zum Aufenthalt angewiesen. Zu seiner Bedienung daselbst sind bereits gestern Mittag ein Leibjäger, zwei Bataien, die Küche u. von hier nach Stettin abgegangen. Der Kurfürst selbst traf 2 Uhr Nachmittags hier ein und wurde in einer Hof-Equipage sofort nach dem Stettiner Bahnhof und von da unverweilt nach seinem Bestimmungsorte Stettin abgeführt. Näheres, wo, wie und wann er gefangen wurde, liegt noch nicht vor. — Nordhausen, 22. Juni. Die hannoversche Armee, von dem General v. Manteuffel hart bedrängt, befand sich letzte Nacht in Heiligenstadt concentrirt. Der König von Hannover und der Kronprinz, sowie die Kriegskasse, die sehr beträchtlich sein soll (man spricht von 3 Millionen), auch 6 gezeigte Geschütze befanden sich gestern in Heiligenstadt. Jeder Soldat ist mit nur 6 Patronen versehen. Patrouillen lassen Niemand aus der Stadt heraus. Beim Einzuge der hannoverschen Truppen wurde eine gedruckte Proclamation ihres commandirenden Generals v. Arnim-Schlitz, an die Bewohner der königlich preussischen Provinz Sachsen“ vertheilt, der wir folgende Stelle entnehmen: „Wenn ich jetzt die hannoverschen Truppen als deren Befehlshaber in Euer Land führe, so werdet Ihr nicht glauben, daß wir als Feinde kommen. Fordern aber muß ich von Euch, daß Ihr der militärischen Gewalt Gehorsam leistet für die Anforderungen, die der Krieg mit sich führt. Für die Haltung der Mannszucht bürgt der Name der hanno-

verschen Truppen. Sie fordern kriegerischen Marsch durch Euer Land und werden alle häuslichen Güter aufbrechen. Kommen den Anforderungen nach und macht unser Geschick nicht noch schmerzlicher, indem Ihr uns zu harten Maßregeln nöthigt.“ (N. C.) — **Natibor, 22. Juni.** Heute Nacht gegen 1 1/2 Uhr begab sich ein Commando von 70 Mann Infanterie und einigen Pionieren mittelst Extrazugs nach Annaberg. Von dort aus führen gedachte Mannschaften früh gegen 2 Uhr auf Bauernwagen nach der Telegraphenstation Oesterreichisch-Oberberg, welche von ihnen vollständig zerstört wurde. Sämmtliche Telegraphenapparate sind in Beschlag genommen und nach Natibor geschafft worden. Drei Mann von der dortigen Finanzwache wurden bei dieser Gelegenheit, weil sie auf die Preußen gefeuert haben, zu Gefangenen gemacht und befinden sich gegenwärtig (Vormittags 10 Uhr) unter Bedeckung in unserer Hauptwache. Durch das Feuern seitens der Finanzwache ist Niemand verletzt worden. — **Von der böhmisch-sächsischen Grenze, 22. Juni.** (Schl. Btg.) Sicherem Vernehmen nach rückt heute von 9 Uhr früh bis 5 Uhr Nachmittags eine beträchtliche preussische Militärmacht auf zwei Seiten nach Ostritz und Böhmisches Friedland vor und rückt morgen früh dort ein. Der Armeebefehl lautet, in Böhmen vorzudringen und dort den Feind anzugreifen. Großartig ist es zu sehen, welche Vorbereitungen hier erforderlich sind, um eine Armee mit Bagage und Fourage in Feindesland zu schicken. Nach einer uns gleichzeitig aus bewährter Quelle zugehenden Nachricht soll der erste Zusammenstoß auf böhmischem Boden bereits stattgefunden haben. — **Natibor, 23. Juni.** (Schl. Btg.) Gestern Abend zwischen 10 und 11 Uhr wurde die Grenz-Oberbrücke bei Oberberg durch preussische Pioniere zerprengt. Ebenso sind durch preussische Detachements mehrere Brücken in der Gegend von Pruchna auf der Strecke der Kaiser-Ferdinands-Nordbahn nach Krakau zu zerstört worden. — **Lauban, Sonntag früh 5 Uhr 45 Min.** (N. Br. Btg.) Gestern unsere Locomotiven schon bis Reichenberg in Böhmen. Prinz Friedrich Carl ist mit den Truppen.

Hannover. Ueber die Ueberrumpelung der hannoverschen Festung Stade liegt folgender officieller Bericht vor: Auf Befehl des Generals v. Manteuffel wurde am 17. Juni Abends 10 Uhr das Jäger-Bataillon des 25. Infanterie-Regiments auf Sr. Majestät Kanonenbooten „Voreley“ und „Cyclop“ und einem Hamburger Privatdampfer in Harburg eingeschifft, um einen Ueberfall gegen die hannoversche Festung Stade zu unternehmen. Morgens 1 Uhr traf das Bataillon in Twielenfleth ein, wurde schnell ausgeschifft und trat sofort den Vormarsch gegen das 1 1/2 Stunde entfernte Stade an. Etwa 1000 Schritt vor der Festung wurde die Colonne von einer Bedette angegriffen, die sofort im Carrière zurücktritt und die Garnison alarmirte. Das Bataillon folgte so schnell als möglich, fand das Festungsthor jedoch bereits verschlossen. Mit Hilfe der von den Matrosen mitgeführten Brechinstrumente gelang es, das Thor nach wenigen Minuten zu erbrechen. Im Lauffschritt stürmte Oberstleutnant v. Cranach an der Spitze seiner Truppen in die nunmehr alarmirte Festung hinein. In der zum Markt führenden Straße kam eine geschlossene Abtheilung hannoverscher Truppen, circa 40 Mann stark, der Colonne entgegen. Auf dem Markt sammelten sich stärkere Abtheilungen. Oberstleutnant v. Cranach forderte mit lauter Stimme die Hannoveraner zum Niederlegen der Waffen auf. Der die Abtheilung commandirende Officier ließ statt dessen zur Attaque das Gewehr fallen. Bis auf 10 Schritte den diesseitigen Truppen genähert, erhielt das hannoversche Detachement von den vordersten Jäger-licen Feuer, welches aus einem nahe gelegenen Hause auf unsere Truppen sofort erwidert wurde. Ein hannoverscher Stabsofficier erschien nun zwischen den Abtheilungen und bat, das Feuer einzustellen; die hannoverschen Truppen hätten Befehl, sich nicht zu vertheidigen und der Commandant wäre geneigt zu capituliren. Dem entsprechend wurde sogleich Halt gemacht, „Gewehr ab“ genommen und von dem Oberstleutnant v. Cranach eine Capitulation mit dem Commandanten abgeschlossen, nach welcher die Besatzung entwaffnet und in die Heimath geschickt wurde. Es wurden 8 gezeigte 12-Pfünder, 7 gezeigte 24-Pfünder, 8 Haubizen, 6 Mörser, viele verschiedene eiserne Kanonen, 14,000 neue gezeigte Gewehre, 2000 Centner Pulver, 1,000,000 Patronen, viel Eisen-Munition, 11,600 neue wollene Decken und vieles andere Kriegsmaterial an den preussischen Commandeur überliefert.

Dem Frankf. Journal ist aus Kassel folgende pitante Mittheilung zugegangen: „Der Audienc, in welcher der preussische Gesandte, Herr von Röder, dem Kurfürsten die Annahme der preussischen Commation zu empfehlen kam, ist belanntlich für den Diplomaten sehr unglücklich ausgefallen. Wir haben über die Unterredung nach authentischen Quellen nachstehende Einzelheiten mitzutheilen. Die Garantien des jetzigen Bestandes wies der Kurfürst mit den Worten zurück: „Ich brauche keine Garantien von Preußen, bin Deutscher Bundesfürst, wie König Wilhelm auch.“ Hierauf stellte der Gesandte eine mögliche Vergrößerung Kurhessens durch die Darmstädtische Provinz Oberhessen in Aussicht, worauf der Kurfürst entgegnete: „Diese Provinz ist meinem Herrn Bruder in Darmstadt!“ Hierauf soll der Gesandte auf den möglichen Erwerb von Rheinhessen hingedeutet haben, worauf der Monarch sehr bestimmt erwidert haben soll: „Preußen hat nichts zu verschenken, kann Deutschland nicht erobern; seiner halben Million Soldaten steht eine Million Oesterreicher entgegen.“ Endlich fiel denn die Drohung: Preußen werde Kurhessen besetzen und unter dem Vorhitz des Prinzen Friedrich Wilhelm eine Regentschaft einsetzen, worauf der Kurfürst in höchster Aufregung entgegnete: „Das kann der Prinz nicht thun, darfs nicht thun, und wenn es thäte, ließ ich — Ich, sein Souverän, ihn vor Gericht stellen und als Hochverräther todtschießen oder ihm den Kopf abschlagen. Ja, ja, das geschieht — sagen Sie das dem Prinzen. Es geschieht! Sie sind entlassen — Adieu!“ Es soll eine höchst aufgeregte Scene gewesen sein. Wir enthalten uns jedes Commentars über diese Mittheilung; sicher ist, daß diese energische Haltung des Kurfürsten gar Manches im Gedächtnisse seiner Hessen verweisen wird.“

haben
ter Sol
des mit
Land zu
füllen
jeder W
gegentre
Sten
spen
nahm
Schnup
B
noch ei
wäsch
gang
Ordnun
fälligt
A.
Dan
und
T
Kle
Cou
B
W
das best
auszuro
wie auc
pulver
Dip
1
werde
gezeig
5 Pr
Häufe
stadt i
Ehr.
Nä
unter
X
in d
Blatt
G
Eis
Ch
empfele
We
D
G
ist
Gabi
1 Zhr.
Publita
Gelber fr
Pa
Fächerp
schön u.

A. R. Günther's Desinfections-Pulver.

Das billigste und wirksamste Mittel, um **Seuchgruben, Pisseirs, Nachtgeschirre, Abtrittschlotten, Ställe, Küchenabfälle, Spülgefäße** u. s. w. sofort geruchlos und für die Gesundheit unschädlich zu machen, halten stets vorrätig und verkaufen in Original-Pfund-Packeten, das Packet für 18 Pfennige:

er **M. D. Schubert**, gr. Ziegelgasse.
 eren **Gust. Lüder & Co.**, Neumarkt.
 er **Gust. Flechsig**, Johannisstraße.
 • **W. Beger**, Bürgerwiese.
 • **Benno Schmidt**, Rüttichaustraße.
 • **S. C. Weber**, Ammonstraße.
 • **D. B. Feilgenhauer**, Waisenhausstr.
 • **Carl Schmidgen**, Amnenstraße.
 eren **Weigel & Zech**, Marienstraße.
 er **S. W. Wagner**, Kreuzkirche.
 • **W. J. Carstens**, Webergasse.

Der **Gust. Reibhardt**, gr. Plauenstraße.
 • **C. Trumler**, Ostra-Allee.
 • **Otto Krille**, Freiburger Platz.
 • **Robert Herrmann**, Prager Straße.
 • **C. Junghänel**, Postplatz.
 • **Hermann Koch**, Altmarkt.
 • **Wold. Raue**, Friedrichstraße.
 • **Herrm. Hebenstreit** am Schießhaus.
 • **Otto Körbe**, Schäferstraße.
 • **Julius Claus**, Neustadt am Markt.
 • **Nich. Kämmerer**, Bauernerstraße.

Träbern

find vollständig noch einige Geschäfte zu vergeben.
 Näheres Breitestraße Nr. 1, Kaufmann'sche Brauerei.

Achtung!

Sollte eine Herrschaft gesonnen sein, ein Haus nebst Feld und schönem Garten in einem geschützten Thale eine Stunde von Dresden zu kaufen, wo die Bewohner in den Kriegsdrangsalen 1813 ihre Zuflucht gefunden haben, so ist alles Nähere beim **Gastwirth Pfündel**, Schäferstraße, zu erfahren.

Eine gebildete Dame aus guter Familie, in geistigen Jahren, in allen Zweigen der Wirtschaft erfahren, welche ein kleines Einkommen hat, aber in jetzigen bedrängten Zeiten nicht ausreicht, wünscht gegen freie Station ein Unterkommen bei einem Herrn oder Dame, würde auch mit großer Liebe die Erziehung der Kinder übernehmen.
 Näheres unter

C. C.

in der Exped. dieses Blattes.
 Eine anständige Dame sucht zum 1. Juli eine freundlich gelegene unmöblirte Stube mit separatem Eingang im Preise von 18-20 Thlr. u. nicht über 2 Treppen hoch. Gest. Nr. unter **Z. 500** find in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Es wird ein **Theilnehmer** für Architecten, Zeichnen- und Baulehnde gesucht.
 Falkenstraße 57, II.

Ein Mann mit guten Zeugnissen, im Reiten und Fahren tüchtig, die Behandlung junger Pferde versteht, sucht eine Stelle als **Bereiter, Reitknecht, Rutscher**, hier oder auswärts.
 Näheres bei Hrn. **Gastwirth Starcke** zum Trompeterschloßchen.

Ein **geschickter Barbier** findet bei gutem Lohn Condition bei
H. Gansch, Moritzstraße.

Privatbesprechungen.
 66 I. Schwester, d. 24. nicht erbt, ich hoffe d. 26. a. D. 50. — b. 14. Eing. z. groß 1 od. 2 mal fort.

1226.

Für Freundl. w. Woll. m. herzl. Glückwunsch z. froh. Tag im Alter.

Sonntag 329.
 Innig. Dank, alles war. m. bel. herzl. Gruß und ein baldig. Bg.

Herrn **Julius Matthes** die herzlichsten Wünsche zum heutigen Geburtstag.
 Gest. n. i. d. Bl.

V. de. D. Heute Glückwünsche.

Auf der Plünigerstraße! Schägüßer!
 Vor Deinem Fenster die Rosen, Und Du, als Bergsmeinnicht — Ja, Du in der zweiten Etage Bist's, die mir's Herze bricht!

Die **Madame Kl.** mag sich nur um sich bekümmern und gar nicht um die Dienstmädchen, sie hat doch auch Kinder, die Fünfpfennigskatze, und die billigen Fettöpfe werden noch manches Mädchen wegbringen u. über's Madamchen ist sie doch immer her.

Warum nicht auch Torte und Gefrorenes?

Nächst war's bei einem armen Mann, Da kam das vierte Kindchen an; Doch war bei ihm auch große Noth, Die Arbeit fehlt, den Kindern's Brod!

Er trat in seiner Sorgenpein Im gastreichsten Naume ein; Er meint, daß es wohl Wahrheit hat: Ein gutes Wort find't gute That!

Am ersten Tisch, mit bebendem Mund, Macht er nun sein Anliegen kund: Er dat um eine milde Gabe, Da er vier kleine Kinder habe!

Da hob ein härt'ger Mann sich dort, Sprach barock: „Aleich paden Sie sich fort!“ Die harte Wort, es schmerzte tief, Da ihn die Noth zu biten rief!

Wem nicht um Brod die Kinder schrei'n, Der süßt es nicht, der sieh's nicht ein, Wie schwer das Leben ist im Haus, Wo's Geld geht mit der Arbeit aus! Wo allerlei Geschäfte ruhn, Was soll'n die armen Leute thun? Der Hunger schmerzt — das Gott erbarm! Wie traurig ist's jetzt, wer so arm!

Restaurant Königl. Belvedere
 der Brühl'schen Terrasse.
Concert
 von Herrn Stadtmusikdirector **Erdmann Puffholdt**.
 Anfang 6 Uhr. Entree 2½ Ngr. **J. G. Marschner**.

Liederhalle zum Schillerschlösschen.
 Dienstag, den 26. Juni:
Auf der Gartenbühne, bei ungünstigem Wetter im Saal. Grosses Concert,
 bestehend in seriösen und komischen Vorträgen des engagirten Sängersonnals.
 Anfang 7 Uhr. Entree 2½ Ngr.
 Programm ist im Anzeiger zu sehen. **A. Kell**.

Bekanntmachung.
 Die akademische Kunstausstellung (auf der Brühl'schen Terrasse) wird nächsten **Sonntag, den 1. Juli d. J.**, eröffnet und nimmt ihren Fortgang, so lange nicht der Verlauf der Ereignisse hindernd dazwischen tritt.
 Die unterzeichnete Ausstellungskommission sieht sich veranlaßt, dies hierdurch zur öffentlichen Kenntniß zu bringen.
 Die Annahme von Ausstellungsgegenständen erfolgt von morgen an täglich von 9-12 und 3-6 Uhr im Ausstellungslocal.
 Dresden, am 25. Juni 1866.
Die Kunstausstellungs-Commission.

Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha.
 Versicherungsbestand am 1. Juni 1866 32,040,000 Thlr.
 Effectiver Fonds am 1. Juni 1866 13,550,000
 Jahreseinnahme pr. 1865 2,332,044
 Dividende der Versicherten im Jahre 1866 . . . 38 Proc.
 Diese Anstalt gewährt durch den großen Umfang und die solide hypothetische Belegung der vorhandenen Fonds ebenso nachhaltige Sicherheit, wie durch die unverkürzte Verteilung der Ueberschüsse an die Versicherten möglichste Billigkeit der Versicherungsbedingungen.
 Antragsformulare und neuester Rechnungsabbericht sind unentgeltlich zu haben bei
Herrn Nitzschner & Sohn, Haupt-Agentur,
 Dresden, Kleine Poststraße 6b.
Jul. Herrmann in Dresden, am Elbberg 24.
Hsc. Feilgenhauer in Dresden, Ecke der Waisenhaus- u. Pragerstraße.
Mor. Drehsinger in Dresden, Rhänigasse 3.
G. Heinr. Reinhard in Bautzen.
Göbner & Ludwig in Freiberg.
 Sparassenbuchhalter **W. Wolf** in Weißf. n.
Bruno Bäs in Neustadt.
F. A. Gysoldt in Pirna.
Adv. C. Trömel in Rostock.
C. F. Meusel & Schulz in Zittau.
Heinr. Verzig in Bischofswerda.

Bad Farnbühl
 bei Luzern, 2350 Fuß über Meer.
 Eröffnung der Saison den 27. Mai.
Eisenauerling. Analyse der Quelle von Prof. Dr. **Bolley** in Zürich. Bad- und Trinkkur vollständige Douche-Einrichtung. Mollen und Hiegenmilch. Prachtvolle Fernsicht. Ausgezeichnetes Klima. Großer Speisesaal mit Damen- und Lesekabinett. 65 comfo-table eingerichtete Zimmer. Keller und Küche bestens besetzt. Pensionspreise von 4! bis 5½ Fr. per Tag. Die soeben erschienene Trochüre steht auf Verlangen Jedermann gratis und franco zur Verfügung. Zur Bequemlichkeit der verehrten Kurgäste werden dieselben auf Verlangen in Luzern beim Gasthose zum Engel oder am Bahnhofe abgeholt.
 Es empfiehlt sich zu geneigtem Zuspruch ergebenst
H. Honauer.

Omnibusfahrten zwischen Dresden & Pirna.
 Abfahrt von Dresden: Vormittags 9 Uhr.
 Pirnaische Straße 53: Nachmittags 7 Uhr.
 Rückfahrt von Pirna: Vormittags 6 Uhr.
 Schwarzer Adler: Nachmittags 4 Uhr.
G. Thamm.

Unentbehrlich für Jedermann
 sind die von uns verfertigten neuen **Brief- und Banknotentaschen,** mit sich'rem Verschluss gegen das Entwenden und Verlieren versehen, und halten wir dieselben einer geneigten Beachtung bestens empfohlen.
 Hochachtend **Fischer & Schmidt,**
 Lederwaaren-Fabrik,
 12 Breitestraße 12, 1. Etage Ritterhof 1. Etage.

Auction. Mittwoch den 27. Juni Vormittags 10 Uhr sollen große **Brüdergasse Nr. 27 erste Etage**
 210 Flaschen diverse feine Tisch- und Dessertweine,
 175 Flaschen ff. Jamaica-Rum, Arac, Cognac, Schweizer-Abzynth, westind. Rum, sowie
 6500 Stück verschiedene abgelagerte Cigarren
 versteigert werden durch
Adv. C. Th. Schmid, Königl. Sächs. Notar.

Wegen Geschäftsveränderung gänzlicher Ausverkauf
 von Weißwaaren, Spitzen, Tüll etc.
Gust. Blüher, Hauptstrasse 6.
 Nähmaschinen neuester Construction n. empfiehlt **D. D.**

Campinos-Kaffee,
 stark und rein von Geschmack, à Pfd. 80 Pf., bei 5 Pfd. 78 Pf., in großen Posten noch billiger, empfiehlt
Julius Wolf,
 Webergasse 21, Ecke der Wallstraße.

Löbauer Bier-Tunnel.
 Meinen geehrten Gästen zur Nachricht, daß ich von heute ab wieder **ff. Löbauer Bier** verzapfe.
 Achtungsvoll **Nob. Schmidt.**

Ich verkaufe jetzt, um etwas zu räumen, meine **Wolle und Strickbaumwolle** zu Fabrikpreisen auf dem Altmarkt in der Bude von **Sophie Neckbach.**

Annahme von Charpie
 und reiner Leinwand für den Verein zur Pflege verwundeter und erkrankter Soldaten. **Dippoldiswaldaer Platz 7.**

Für orthopädische Patientinnen
 Sprechstunden der Frau Dr. **Serz** Hôtel de Russie, Mittwoch und Sonnabends in jeder Woche von früh 9 bis Nachm. 6 Uhr.

Photographie-Album, Contobücher, Notizbücher, Briefmappen, Briettaschen, Damentaschen, Portemonnaies, Cigarren-Etuis, Necessaires und dergl. mehr empfiehlt in reicher Auswahl
J. H. Richter, Buchbinder u. Galanteriearbeiter am Neumarkt.

Bauchtabake
 in Packeten von 3 Loth à 5, 6, 8, 10 und 20 Pfennige empfiehlt
Seeßstraße Hugo Paazig Wildstrufferstraße 11.

Gebrauchte Winterrode
 und **Hosen** u. überhaupt **gutgehaltene Kleidungsstücke, Betten, und Wäsche** werden zu höchsten Preisen gekauft
2 große Kirchgasse 2, zweite Etage.

Beste Zimmerbeize mit und ohne Wachs und **Fußbodenlack** empfiehlt billigst
S. G. Ananth, Scheffelgasse Nr. 4.
 Zu verkaufen ist eine Parthe gebrachte **Herren- u. Damen-Garderobe:** Obergraben 6, II.

Ein wohlhabender Herr aus der Provinz, der monatlich Dresden mehrmals in Geschäften bereist, sucht die Bekanntschaft einer allein stehenden unabhängigen jungen Dame. Weiterer Charakter und vortheilhaftes Aeußere sind Bedingung. Betreffender Dame würde hierdurch dauernde Stütze geboten.
 Hierauf reflectirende Damen bittet man, Offerten nebst Photographie unter der Chiffre **H. H. H.** bis 2. Juli in der Expedition dieses Blattes, Marienstraße Nr. 13, niederzulegen.

Ein Parterre, worin seit Jahren **Bierkältergeschäft** betrieben worden, ist sofort zu vermietten **Webergasse 6** in der **Butterhandlung.**